

Wie Manfred Müller zu seiner Kamera kam

Jahreshauptversammlung des Wurzener Geschichts- und Altstadtvereins im Kulturhaus Schweizergarten

Wurzen. Zumindest die Mitglieder des Wurzener Geschichts- und Altstadtvereins wissen seit Donnerstagsabend, wie Manfred Müller zu seiner ersten Kamera kam. "Ich baute Tabak an und dückte die Pflanzen gut mit Jauche." Die Ausbeute lohnte. Für 180 Mark erwarb der Hohburger Mitte der 50er-Jahre den heiß ersehnten Fotoapparat. "Jetzt konnte ich endlich die Texte illustrieren." Gemeint sind die Artikel im "Rundblick", jener Zeitschrift, die Müller 1954 aus der Taufe hob, für die er lebt und die auf immer mit ihm verbunden sein wird.

Heute feiert die Heimatpublikation, die weit über das Wurzener Land hinaus, bekannt, beliebt und begehrt ist, 60. Geburtstag. Und eben jenes Jubiläum nahm der Geschichtsverein zum Anlass, dem amüsanten Unterhalter und Ehrenmitglied breiten Raum für seine Reminiszenz zur Jahresvollversammlung im Blauen Saal des Kulturhauses Schweizergarten einzuräumen. Müller erfüllte gern den Wunsch, spickte seine frühen Erinnerungen mit lustigen Episoden und zauberte den Zuhörern mehr als einmal ein Lächeln ins Gesicht. Doch bevor Rundblick-Müller tief in die Geschichte eintauchte, oblag es zunächst Vereinsvorsitzenden Jürgen Schmidt, das Vorjahr zu rekapitulieren und den Blick auf 2014 zu richten. Zu den Höhepunkten des Vereinslebens zählte Wurzens ehemaliger Oberbürgermeister unter anderem die Neuwahl des Vorstandes, die Veranstaltungen anlässlich 200 Jahre Völkerschlacht bei Leipzig, den Tag des offenen Denkmals, die Führungen mit Ortschronist und Vizevorsitzenden Wolfgang Ebert, die traditionelle Vereinsexkursion nach Müglenz und nicht zuletzt die Herausgabe der Ilgen-Biografie. Das Buch sorgte nicht nur zur Vorstellung in Dresden für Furore, sondern zugleich bei der Leipziger Buchmesse und natürlich in Wurzen. "Damit konnten wir unser langjähriges Vorhaben endlich wahr machen", so Schmidt. Für 2014 kündigte der 63-Jährige die Beteiligung der Gemeinschaft am Domplatzfest (3. Mai) an, den Besuch der Kirche und Heimatsstube in Kühren am 20. September sowie am 13. November einen Vortrag von Wolfgang Hoqué, von der Kulturstiftung Leipzig, einst Leipzigs oberster Denkmalschützer. Thema des Abends werden die Mahnmale und Gedenkorte der Gefallenen des Ersten Weltkrieges sein. Gleichsam zur Agenda des Geschichtsvereins gehörten weiterhin die guten Beziehungen nach Warstein (Nordrhein-Westfalen), der Partnerstadt Wurzens, gerade weil es hier nicht einmal mehr einen Städtepartnerschaftsverein gebe, betonte Schmidt. *Kai-Uwe Brandt*

Amüsanter Unterhalter: Manfred Müller (r.), hier mit Jürgen Schmidt, berichtet über die Rundblick-Anfangsjahre und begeistert das Publikum. Foto: Andreas Röse

